

5. Passionsandacht 7.4.2017

„Mit ihm ein anderer Lohn“

Lassen wir heute ein anderes Grabepitaph von Lucas Cranach dem Jüngeren zu uns sprechen. 1573 schuf er dieses Bild in Erinnerung an Paul Eber, einen wichtigen Vertreter der zweiten Generation der Wittenberger Reformatoren. Paul Eber lebte von 1511-1569. Er war nachfolger von Johannes Bugenhagen in der Pfarrstelle St. Marien in Wittenberg und später wurde er Generalsuperintendent des sächsischen Kurkreises. Mit 13 Jahren hatte er einen Reitunfall und war seitdem behindert. Paul Eber glich das aus mit einem intensiven Studium und sehr guten Leistungen.

Das Grabepitaph ist eine Bilderpredigt und zeigt deutlich die Unterscheidung zwischen Werk- und Glaubensgerechtigkeit - eine der wesentlichen Grundeinsichten der Reformation. Mehrere Bibeltexte dienten dem Maler als Grundlage.

Zunächst das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1-16), in dem die Rede davon ist, wie der Hausherr an einem Tag nacheinander fünf Arbeitsgruppen in seinem Weinberg einstellt und ihnen zum Tagesabschluss den gleichen vereinbarten Lohn unabhängig von der Arbeitszeit bezahlt. Gleichzeitig erinnert das Bild auch an Psalm 80, in dem das Volk Israel mit dem Weinstock verglichen wird, der immer mehr vernachlässigt wird, weil Gott sich von seinem Volk scheinbar abgewendet hat. Auch die Prophezeiung des Propheten Jesaja (Jes 5,1-7) erzählt von der totalen Verwüstung des Weinbergs, die der Prophet als Strafe des Herrn für Verfehlungen des Volkes Gottes deutet.

Das Bildepitaph für Paul Eber zeigt uns beides: Links die Zerstörung des Weinbergs. Hier kann nichts mehr wachsen. Rechts die Pflege des Weinbergs. Hier wird gepflanzt, gehackt, gegossen und gejätet. Der Weinberg ist geteilt: Auf die Seite der Zerstörung hat Cranach d.J. die Vertreter der katholischen Kirche gemalt: Kardinäle, Bischöfe, Mönche...; der Papst hält einen Silbergroschen in der Hand - wie vereinbart- und doch wirkt er unzufrieden. Auf der Seite der Pflege entdecken wir die Reformatoren: Martin Luther, Philipp Melancthon, Johannes Bugenhagen..... und Paul Eber und seine Familie. Auf dieser Seite sind alle so beschäftigt, dass sie gar keine Zeit haben sich für den Lohn anzustellen. Für sie ist die Arbeit, der Dienst im Weinberg des Herrn schon

der Lohn. Ruhe strahlt die kniende Familie aus. Sie hat ihren Lohn schon bekommen.

Mit ihm ein anderer Lohn - Wo würden wir uns einordnen? Möchten wir für unsere Arbeit entsprechend unserer Arbeitszeit entlohnt werden? Sind wir auch unzufrieden, wenn Menschen für ungleiche Arbeitsleistung gleichen Lohn bekommen? Mit welchem Ziel tun wir unsere Arbeit? Weil die Arbeit selbst der Lohn ist? Das funktioniert vielleicht wenn die Arbeit meinem Leben einen Sinn gibt und ich darin Erfüllung finde, die ich mehr brauche als das Geld.

Wie sieht unser Dienst im Weinberg des Herrn aus? Sind wir immer bemüht, alles gut zu machen. Wollen wir immer das Beste? Und dient unser Tun immer der Ruhe und dem Frieden in der Gemeinde? Natürlich wollen wir das und vieles gelingt uns auch, aber sind wir nicht manchmal auch wie Elefanten im Porzellanladen und hinterlassen Scherben und Unfrieden?

Wo würden wir auf diesem Weinberg stehen? Rechts oder links? Wohl mal hier mal dort. So finden sich heute ev. wie kath. Christen auf beiden Seiten. Wir sind um das Wohl des Weinberg bemüht, aber es gelingt uns nicht immer.

Dieses Bild macht uns bewusst, dass wir als Christen für unseren Dienst einen anderen Lohn bekommen, weil Gottes Gerechtigkeit eine andere ist. Maßstab sind nicht die Stunden und die Werke, sondern der Glaube, aus dem heraus der Dienst geschieht. Jesus Christus hat uns das mit dem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg verdeutlicht. Mit ihm ein anderer Lohn. Wenn wir auf ihn schauen, sind wir schon entlohnt.

Amen.

Gebet

Himmlischer Vater,

du willst, dass dein Weinberg gepflegt wird. Ohne dich geht es nicht. Dich vermissen wir oft. darum bitten wir dich:

Komm in deinen Weinberg und wohne unter uns.

Komm in deinen Weinberg, damit Frieden einzieht, damit die Konfessionen einander verstehen und zu Geschwistern werden.

Komm in deinen Weinberg, damit Frieden dort einzieht, wo Krieg regiert. Komm, damit die Waffen schweigen und die Gewalt endet.

Komm in deinen Weinberg, tröste die Opfer von Katastrophen, heile die Wunden der Kranken, begleite die Sterbenden, stärke die Trauernden und schaffe Recht den Entrechteten.

Begeistere uns für deinen Dienst in deinem Weinberg, entlohne uns mit dem Leben, dass du für uns in Jesus Christus geschenkt hast.

Amen.